

Frauengottesdienst Rogate 2019

Thema

Du bist schön

**Sächsische
Materialmappe**

Kirchliche Frauenarbeit
der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens



Die Frauentreffen am Sonntag Rogate finden in der sächsischen Landeskirche seit 1947 statt.

Vorwort

„Du bist schön!“ Dieses Thema hat der diesjährige Rogategottesdienst zu einem Textabschnitt aus dem Hohelied der Bibel. In der Bibelwoche des vergangenen Jahres haben wir uns mit den wunderschönen poetischen Versen dieses Buches und den Themen darin schon vertraut gemacht. Bilder dazu stehen vielleicht vor dem inneren Auge oder der alte bekannte Song der Puhdys „Wenn ein Mensch lebt“ klingt im Ohr. Darin sind Verse aus dem Hohelied („Meine Freundin ist schön...“) und dem Buch Prediger zitiert. Vielleicht findet der Song beim Frauentreffen seinen Platz.

Lassen Sie sich zunächst die Verse aus dem Hohelied 1 und 2 auf der Zunge zergehen, genießen Sie sie beim lauten Lesen und einander vorlesen! Sie sind ein dichterischer Schatz.

Im Gottesdienst möchten wir sie einander schenken und uns der eigenen Schönheit als Geschenk Gottes bewusstwerden, dafür danken und uns daran freuen – und das ist unabhängig von unserem Alter, unserer Gesundheit, unserem Aussehen und unserer Lebensform.

Wieder empfehlen wir den beiliegenden Gottesdienstvorschlag der EFID (Evangelische Frauen in Deutschland), der in allen Landeskirchen der EKD verwendet wird. Das Heft wurde von Theologinnen aus den Frauenarbeiten verschiedener Landeskirchen erarbeitet. Es enthält vielfältige Vorschläge für Veranstaltungen und Gruppenarbeiten rund um das Thema „Du bist schön“.

In der von uns hinzugefügten Rogate-Mappe finden Sie weitere Texte und Materialien für den Gottesdienst. Im Gottesdienstentwurf finden Sie die Verweise auf das EFID-Heft wieder mit der Seitenangabe gekennzeichnet.

Die liturgische Sprache und die Anrede für Gott können Sie wie immer variieren und so wählen wie es Ihnen und Ihrer Rogate-Gemeinde entspricht oder vertraut ist. Alle unsere Ideen und Vorschläge sind Anregungen, mit denen Sie frei umgehen können.

Die Kollekte wird wieder für die Kirchliche Frauenarbeit in Sachsen gesammelt. 10% davon geht an ein Projekt des Leipziger Missionswerkes in Papua-Neuguinea. (Siehe Anlage 3.5, S.12)

Überweisung Ihrer gesamten Kollekte bitte auf das **Konto der Kirchlichen Frauenarbeit:**

Bank für Kirche und Diakonie: IBAN: DE39 3506 0190 1600 9000 10
Verwendungszweck: Rogate-Kollekte + Ort des Treffens.

Falls die Durchführung des Rogatetreffens am Sonntag in Ihrem Kirchenbezirk schwierig ist, ermutigen wir noch einmal, auf den Samstag auszuweichen oder auch an einem Wochentag eine andere Veranstaltungsform als den Gottesdienst zu finden. Auch dafür eignen sich Elemente des Gottesdienstheftes und der Rogate-Mappe zur Gestaltung.

Haben Sie Fragen zur Umsetzung des Themas oder brauchen Sie Tipps zur Vorbereitung? Die Frauen des Vorbereitungsteams beantworten gern Ihre Fragen.

Das Rogateteam 2019: Pfn. Dorothee Fleischhack, Tel: (035023) 519125
Maria Menz, Zschorlau; Tel.: (03771) 246133
Kerstin Noth, Dresden; Tel: (0351) 25304040
Susann Gräßler, Schwarzenberg; Tel.: (03774) 7628029
Peggy Rühle, Wurzen; Tel.: (03425) 920213
Irmhild Vesper, Heidersdorf; Tel.: (037361) 4370

Inhalt

1.	Gottesdienstablauf - Übersicht	Seite	4
2.	Gottesdienstentwurf mit Regieanweisungen	Seite	5
3.	Anlagen		
	3.1. Anspiel	Seite	7
	3.2. Symbole zum Text	Seite	9
	3.3. Predigt	Seite	10
	3.4. Fürbitten	Seite	12
	3.5. Kollektenansage	Seite	12
	3.6. Dankgebet	Seite	12
4.	Ideen zum Kaffeetrinken		
	4.1. Erzählung Sara und Iztig Mandelstamm	Seite	13
	4.2. Fabel Ente und Löwe	Seite	13
	4.3. Liebeslieder zum offenen Singen beim Kaffeetrinken	Seite	14
5.	Literaturliste	Seite	17

1. Gottesdienstablauf

1. Glocken
2. Eingangsmusik
3. Anspiel
4. Votum und Begrüßung durch die Liturgin/Moderatorin
5. Lied EG 165; 1,5,8 „Gott ist gegenwärtig“
6. Gemeindevorstellung
7. Lied „Ich danke Dir“(Ps 139) aus EFID- Heft S.42
8. Klage/Zuspruch/Lob mit Kyrie EG 178.9 o.178.12 aus EFID- Heft S. 29
9. Lied „Ich danke Dir“(Ps 139) aus EFID Heft S. 42
10. Lesung in verteilten Rollen und mit Symbolen
11. Lied SvH 0114 „Ubi caritas“
12. Predigt
13. Predigtlied EG 401; 1,2,4 „Liebe, die Du mich zum Bilde“
oder EG 501; 1-3 „Wie lieblich ist der Maien“
14. Glaubensbekenntnis
15. Fürbitten mit Vater Unser
16. Abkündigungen und Kollekten-Ansage
17. Lied SvH 0113 „Ins Wasser fällt ein Stein“
18. Dankgebet
19. Sendung und Segen
20. Nachspiel

2. Gottesdienstentwurf

Materialien: Für die Gemeinde werden Kopien mit dem Lied „Ich danke Dir“ EFiD-Heft S. 42 und dem Gebet EHiD- Heft S. 30 rechts benötigt.

Raumgestaltung: Blumen, Früchte, Gewürze, Düfte, eine Atmosphäre, die an Garten erinnert, lassen die Bilder des Bibeltextes lebendig werden.

1. Glocken

2. Eingangsmusik

3. Anspiel (3 Frauen)

Moderatorin/Frauen

siehe Anlage **3.1. - S.7**

4. Votum und Begrüßung

Moderatorin= Liturgin

Wir empfehlen das Votum aus dem EFiD-Gottesdienstheft, S. 28 Variante II links oben den Anfang zu stellen.

Begrüßung:

Herzlich willkommen zu diesem Rogategottesdienst (und Frauentreffen)! „Du bist schön“ – das dürfen wir uns heute zusagen lassen – unabhängig von unserem Alter und äußerem Aussehen. Unter diesem Thema sind wir eingeladen zu feiern, zu danken und zu genießen. Denn jede und jeder von uns ist von Gott schön und wunderbar gemacht.

5. Lied EG 165 - 1,5,8 „Gott ist gegenwärtig“

6. Gemeindevorstellung

Bezirksleiterin/Moderatorin

Bitte gleich ALLE Frauen nach vorn holen, die die Gruppen vorstellen, dann jede KURZ vorstellen lassen.

Es ist auch möglich, dass die Bezirksleiterin oder Moderatorin nur abfragt, aus welchen Orten bzw. Gemeinden Frauen/Gottesdienstbesucher gekommen sind.

7. Lied „Ich danke Dir“(Ps 139) aus EfiD- Heft S. 42

8. Klage/Zuspruch/Lob EfiD- Heft S. 29 mit Kyrie EG 178.9 o. 178.12

Loblied wiederholen = 9.

Moderatorin

9. Lied „Ich danke Dir“(Ps 139) aus EFiD Heft S. 42

10. Lesung Hld 1,15-2,17

Leserinnen

im EFiD-Heft S.8-11

*Die Lesung in verschiedenen Rollen und mit Symbolen aus dem Text, die während der Lesung zum Altar gebracht werden: siehe Anlage **3.2. - S. 9***

11. Lied SvH: 0114 „Ubi caritas“

12. Predigt

Moderatorin

siehe Anlage **3.3. - S. 10**

13. Predigtlied EG 401-1, 2,4 „Liebe, die Du mich zum Bilde“
oder EG 501, 1-3 „Wie lieblich ist der Maien“

14. Glaubensbekenntnis

Moderatorin

mit dem Gebet aus dem EFiD- Heft S. 30 rechts oder EG 804

Als Einleitung zum Gebet aus dem EFiD-Heft jedoch:

Wir antworten auf den Bibeltext mit dem Gebet:

15. Fürbitten mit Vater Unser

Moderatorin/Frauen

siehe Anlage **3.4. S. 12** oder Variante 1 im EFiD-Heft S. 31

16. Abkündigungen und Kollekten Ansage

Moderatorin

*(Sammlung beim nächsten Lied,
Hintergründe zum Projekt siehe Anlage **3.5. S. 12**)*

17. Lied SvH: 0113 „Ins Wasser fällt ein Stein“

18. Dankgebet

Moderatorin

siehe Anlage **3.6. S. 12**

19. Sendung und Segen EFiD- Heft S. 32, Variante I rechts

Moderatorin

20. Nachspiel

3. Anlagen

3.1. Anspiel

„Du bist schön...“

*insgesamt 3 Frauen (2 Frauen würde auch gehen – Schluss spricht dann 1. Frau mit)
Tisch, 2 – 3 Stühle, Handspiegel oder Standspiegel, einzelne wenige Schminke – Utensilien – eher sparsam, ggf. Kamm (Bürste) u.ä.
- andere Ecke des Tisches: Kreuz, Bibel: aufgeschlagen: Hohelied...Text aus Arbeitshilfe einlegen S. 8ff*

Frau 1: *kommt sonntäglich gekleidet, gut frisiert, beugt sich hektisch zum Spiegel bzw. nimmt Handspiegel, stöhnen, traurig schauen, setzen – nimmt unentschlossen das eine oder andere Utensil zur Hand, legt es wieder weg, mit zwei Händen durch (über) die Haare fahren usw. mit den Gesten*

Selbstgespräch – *stöhnt:* „Furchtbar ... da kann man machen was man will, Make up, Antiaging und wie das Zeug heute alles so heißt, was immer in der Werbung mitten im Film oder dazwischen angepriesen wird!
Es kommt nichts dabei heraus!
Ich sehe so schrecklich aus, wie schon immer.“

Holt tief Luft – spricht im pikierten Ton:

„Wenn ich mir meine Schwester – und noch schlimmer meine Nachbarin – ansehe – furchtbar! – die sehen immer so knackig und durchgestylt aus – nee, es ist furchtbar. Ich schaffe das einfach nicht. Den Spiegel kann ich vergessen – besser ich sehe nicht rein.“

Spiegel weglegen oder herumdrehen – wendet sich in den Raum und zeigt auf sich und die Körperteile, die sie beschreibt – resigniert

„Sehen Sie mich doch mal an, Doppelkinn, Augenringe, die Haare sind auch nicht mehr das, was sie mal waren – Oberarme, Bauch und Busen –
Na, Sie wissen schon, was ich meine.“
Winkt ab: „Und was man so an Ersatzteilen und Mittelchen alles braucht...!“

tief Luft holen

„Furchtbar! – Da will ich mal mit dem kleinen Schwarzen – falls es noch passt – und der Theatertasche losgehen – am Ende ist es fast ein Rucksack, den ich brauche und habe immer noch nicht alles dabei, was ich eventuell auch brauchen könnte.“

lacht gezwungen – winkt ab:

„Das Aufzählen erspare ich mir – sie wissen schon...“

nachdenklich, etwas geduckte Haltung:

„Wenn ich ehrlich bin, besser war das früher, als ich jünger war, auch nicht. Die anderen Mädchen waren immer die Schöneren. Die hatten immer einen Schwarm von Jungs hinter sich. Neidisch?
Freilich!
Besser ich stelle mich weiterhin mehr hinten an, damit mich niemand sieht. Auslachen lasse ich mich auch nicht...“

Frau 1 holt Luft und will weiter schwadronieren –

Frau 2 kommt von der Seite – wichtiguerischer, belehrender Ton – beide Frauen sitzen oder stehen (egal):

„He, was quasselst du hier die ganze Zeit so vor dich hin?
Wenn ich richtig gehört habe, schimpfst du auf dich und dein Aussehen?
Na ja, bisschen was könntest du schon machen: (geht um die Frau herum und fummelt hier und da) Sport zum Beispiel: laufen, Fitnessstudio, Walking,
Diät – da gibt’s wieder eine neue Kur -(ggf. eine konkret nennen)
Da gäbe es schon Einiges, was **man** so tun kann. Lass Dich nicht so hängen!
Wenn du so weiter machst, läuft dir dein Mann sowieso weg... - ich frag mich schon lange, wie DU gerade zu DEM gekommen bist.“ ...*(die Belehrung kann frei gesprochen noch fortgesetzt werden)*

Frau 1: schaut mit großen Augen, duckt sich etwas bei dem „Donnerwetter“

„Ich, ich...*(stammelt – dann empört)* woher willst DU wissen, dass ich nicht schon was tue für meine Figur?“

Frau 1 greift zum Kopf – nachdenkliche Geste – richtet sich zu voller Größe auf, selbstbewusster Ton – wissendes Lächeln

„Schimpf ruhig weiter ... Mir kommt da ein ganz anderer Gedanke:
wir reden immer nur von unserer Figur, wenn wir von Schönheit reden.
Was aber, wenn es darum gar nicht geht? - - -
Na ja, ein bisschen schon, aber sieh mal, die vielen behinderten oder von Krankheit gezeichneten Menschen!
Was sollen die sagen?“
Zum Beispiel... *(will ein Beispiel erzählen – wird von Frau 2 unterbrochen – genervt)*

Frau 2

„Quatsch, in der Welt zählt nur, wer gut aussieht, Geld hat und sich gut vermarkten kann!
Und dazu gehörst DU ganz bestimmt nicht!“
Schau wie passend, da liegt doch Deine Bibel! Lass uns mal schauen was da steht zum Thema „Schön sein“

Frau 1 nimmt die aufgeschlagene Bibel vom Tisch und liest nachdenklich ein paar Zeilen aus dem Text S. 10:

„Steh auf, für dich, meine Freundin!“...

schaut auf und liest dann weiter – einige Zeilen auslassend:

„Deine Stimme tut wohl, dein Erscheinen ist wunderbar.“
„Wie das wohl gemeint ist? - Soll ich das etwa für mich tun?
Aber – ich will doch, dass auch andere mich schön finden!“

Frau 2 – leicht giftig:

„Na, ich kann mir da keinen Reim draus machen.“

Auftritt Frau 3: stehend – freundlich zugewandt – nicht belehrend

„Hallo, ihr Beide.
Ich habe euch zugehört und habe mich gewundert und gefreut. Wieso könnt Ihr Euch darauf keinen Reim machen? Das ist das Hohelied in der Bibel. Das war voriges Jahr doch Thema der Bibelwoche. Erinnerst Ihr Euch?

Spricht zu Frau 2: Oder hast Du da mal wieder gefehlt?“

Frau 1 und 2: überlegend

Mhm.

Frau 3:

„Natürlich will jede von uns gut aussehen und gesehen werden, ich auch.
Aber schaut, wir sind so unterschiedlich und das ist doch auch schön. *(nachdenklich)*
Und sagt, könnt ihr irgendetwas Entscheidendes daran ändern, wie ihr geschaffen seid?

Lasst uns heute mal genau zuhören, was uns der Bibeltext sagen will und was wir davon in unserem Alltag nutzen können.“

Irmhild Vesper 2019

3.2.Symbole zum Text

...werden während der Lesung zum Altar oder zu einem Extratisch gebracht, so dass sie gut sichtbar sind:

Die Symbole können nach vorn gebracht werden, an der Stelle wo die "Note" im Text des EFID- Heftes abgedruckt ist. Statt die Melodie zu summen wie es im EFID- Heft vorgeschlagen ist, empfehlen wir an dieser Stelle Symbole vorzubringen. Dabei ist es wichtig den wunderschönen poetischen Textfluss nicht zu unterbrechen, sondern Pausen zu lassen. Das Lesen sollte geübt werden!

Hohelied 1,15 -> Taube (siehe Bastelvorlage: Taube 1 + 2)

Hohelied 1,16-17 -> Zedernholz und Zypressenzweig
(grüner Zweig z.B. Olive, Lebensbaum, immergrüner Zweig)

Hohelied 2, 1-2 -> Lilie und Lotosblüte
Hohelied 2,3 -> Apfelbaum (symbolisch Zweig oder Apfel)
Hohelied 2,4-6 -> Rosinenkuchen und Schale mit Äpfeln
Hohelied 2,7 -> Symbol auslassen

Hohelied 2, 8-10 -> Gazellen und Hirschkühe (siehe Bastelvorlage)
Hohelied 2,11-13 -> Frühlingsblumenstrauß und Feigen

Hohelied 2,13b-14 -> Taube (nochmals zeigen oder neue Taube)
Hohelied 2,15 -> Füchse (Fuchsschwanz; können aber auch weg gelassen werden da Texteschub)

Hohelied 2, 16-17 -> Lotus, Gazelle und Hirsch (bereits vorhandenes Symbol zeigen)

(Nach dem Gottesdienst können die Äpfel und der Kuchen natürlich mit auf dem Kuchenbuffet des Kaffeetrinkens landen.)

3.3. Predigt

Liebe Rogategemeinde,

du bist schön! Wenn Euch das jemand sagt, antwortet Ihr dann: O ja, danke, ich weiß! Oder: Ich??? Ich bin doch alt! Meine grauen Haare! Die Falten, die Augenringe! Meine Figur! Schön? Ich doch nicht!

Das ganze Hohelied der Bibel singt von Schönheit. Eine Frau und ein Mann besingen gegenseitig ihre Schönheit. Sie besingen die Schönheit der Natur. Sie singen von der Schönheit des Lebens und sie singen von der Schönheit der Liebe. Wir haben gehört wie sie einander zu-singen: „Sieh doch, du bist schön, meine Freundin.“ „Sieh doch, du bist schön, mein Freund.“ „Ja! Deine Stimme tut wohl, dein Erscheinen ist wunderbar.“ „Mein Freund gehört mir und ich ihm.“ Vielleicht erinnern uns solche Worte an die frische, junge Liebe, die wir erlebt haben oder die wir bei anderen sehen. Alles erscheint neu und wunderschön, das Leben pulsiert und macht Spaß. Die Welt scheint zu strahlen und zu jubeln. Und wir möchten einfach nur einstimmen.

Das ist jugendliche, längst vergangene Schwärmerei? Doch so etwas Ähnliches empfinden wir auch an manchem Frühlingstag. „Denn sieh! Der Winter ist gewichen, der Regen ist vergangen, selbst er ging. Blüten lassen sich sehen im Land, die Zeit des Singens ist da, in unserem Land lässt sich der Taube Stimme hören. Die Feige hat Farbe bekommen und blühende Reben duften.“ So haben wir gehört. Wenn die Tage im Februar-März wieder heller werden, dann die Vögel konzertreif singen, die Blüten aufgehen, der Garten voller Duft und Farbe wird, da beginnt auch in uns das Leben zu pulsieren und Spaß zu machen. Wir erleben Glücksmomente. Die Lebenslust steigt, und die Lebenskraft auch.

Manchmal wird uns dann bewusst: das alles ist uns geschenkt; geschenkt von Gott: die Blumen, die Vögel, das Licht, die Sonne, der Regen; die Lebenskraft, die Freude - unser ganzes Sein! Und dazu gehören auch unsere Eigenschaften und unser Äußeres; die eigenen Begabungen und Stärken und der eigene Körper mit allen Sinnen und Kräften und unserem Aussehen – so wie wir sind! Natürlich wären wir manchmal gern anders: stärker, gesünder, jünger, schlanker, gelassener, fröhlicher. Doch so wie wir sind, Du und ich, hat Gott uns gedacht und gemacht. Jede und jeder von uns ist von Gott genau **so** gewollt und auch genau **so** geliebt. Und jede und jeder von uns ist ein Bild Gottes. Allein das macht uns doch schön und wertvoll! Und das ist völlig unabhängig von unserem Aussehen, Alter, Gesundheitszustand oder unseren Lebensverhältnissen. „Sieh doch, du bist schön, meine Freundin.“ „Sieh doch, du bist schön, mein Freund.“ So sieht uns Gott. So liebt uns Gott!

Wenn eine Frau, ein Mann, ein Kind sich geliebt weiß, dann beginnt sie, er, es zu strahlen und es legt sich ein Hauch von Schönheit auf das Gesicht. Das beobachten wir an andern, und es gilt auch für uns selbst. Es gibt das Leuchten von innen heraus, das Schönsein von innen, wenn ich mit mir im Reinen bin und zufrieden; wenn ich dankbar bin für mein Leben, mein Sein und meinen Körper. „Steh auf, für dich, meine Freundin! Meine Schöne, geh, für dich!“ So klingt das im Hohelied.

Da singen Menschen ganz frei von der Liebe, von ihrer Liebe zueinander und ihrer Sehnsucht nacheinander. Und das Hohelied erzählt uns noch mehr. Es besingt auch die Liebe zwischen Gott und Menschen. Das mag uns zunächst verwundern. Doch die Bibel erzählt öfter davon, dass Gott uns liebt auch wie Menschen sich lieben, und natürlich noch viel mehr. Da gibt es Bilder von Braut und Bräutigam, Hochzeit und Ehe. Da ist die Rede von Gottes Eifersucht und Treue. Gott liebt uns leidenschaftlich und sehnt sich nach uns wie sich Liebende nacheinander sehnen. Gott sucht uns und ruft uns - wie die Liebenden einander im Hohelied. Gott hat Lust an uns Menschen. Und **wir** dürfen und wir können Gott auch so lieben. Wir suchen doch immer wieder im Leben nach Gottes Nähe. Wir rufen und bitten Gott und warten sehnsüchtig auf Antwort. Und so manches Gesangbuchlied lädt uns ein, in unserer Liebesbeziehung mit Gott oder Jesus Christus zu blühen und Früchte zu bringen. In Gedichten und Liedern haben Menschen zu allen Zeiten Gottes Liebe und ihre Liebe zu Gott oder zu Jesus Christus besungen, auch mit erotischen Bildern manchmal. (*Wer möchte kann hier Textbeispiele aus der Mystik einfügen, z. B. von Mechthild von Magdeburg.*) Im ersten Lied unseres Gottesdienstes haben wir vorhin von inniger, intimer Nähe gesungen: „Ich in dir, du in mir, lass mich ganz verschwinden, **dich** nur sehn und finden.“ (EG 165,5)

Wie jede Beziehung mit Menschen braucht auch unsere Liebesbeziehung mit Gott und Jesus Christus gute Pflege. Sie braucht Raum und Zeit in unserem alltäglichen Leben: das Gebet, die Stille, das Lesen in der Bibel, Danken und Loben, den Gottesdienst in der Gemeinschaft... Da schenken wir Gott Liebe und können sie selber erfahren. Und auch wo wir sonst in unserem Leben Liebe geben, geben wir sie immer auch Gott. Von Gott ist uns ja alles geschenkt: Beziehungen, Familie, Arbeit, Gemeinde, Hobbys, Garten... Und alles, was wir dort Liebe-voll geben, geben wir gleichzeitig an Gott zurück. Gott hat das alles geschaffen und wir können Gott in dem allen begegnen. Was wir dort hineingeben ist ein Zeichen unserer Liebe und Zuwendung – auch zu Gott. Auch wenn ich mich selbst liebe und wertschätze als Geschöpf Gottes, dann schenke ich damit Gott Liebe zurück.

Es ist kein Zufall, dass die Liebenden im Hohelied sich in der Natur, im Garten suchen und finden. Gärten sind Orte der Liebe und der Liebenden. Gärten erinnern uns an das Paradies, an die Vollkommenheit, die Gott geschaffen hat. Auch wenn wir nicht mehr im Paradies leben und nicht in einer heilen Welt - wer einen Garten hat und dort gern etwas tut oder einfach nur da ist, weiß: Im Garten finden wir ein Stück Paradies, genauso wie in der Liebe auch. Im Garten finden wir, wie in der Liebe, Ruhe und Freude, manchmal sogar Heilung und Glück. Manche von uns findet dort auch Gott in all dem Schönen, Blühenden, Duftenden.

Liebe Rogategemeinde, das Hohelied lädt ein, das Leben zu genießen, wo immer es möglich ist. Jedes Glück, jede Liebe, jeder Garten sind ein Stück Paradies, das Gott uns schenkt. Darin dürfen wir Gottes Liebe und das Leben genießen. Liebe macht uns Menschen schön. Gottes Liebe macht uns schön.

3.4. Fürbitten

Wir danken, dir, Gott, für unseren Körper, unsere Schönheit, unsere Kraft. Du hast uns genau so geschaffen wie wir sind. Hilf uns dankbar und zufrieden damit zu sein.

Wir bitten für Frauen und junge Mädchen, die ihren Körper nicht akzeptieren können. Bilder und Models zeigen ihnen ungesunde Ideale. Hilf uns, selbst Natürlichkeit zu leben, uns zu zeigen wie wir sind und auch andere dazu zu ermutigen. Stelle uns allen Menschen zur Seite, die uns Schönheit zusagen, damit jede und jeder sich selbst mit Freude annehmen kann, so wie wir von dir, Gott, geschaffen sind.

Wir bitten für die Menschen, die immer an anderen herumnörgeln. Gott, schenke ihnen Augen für das Schöne an jedem Menschen. Verleihe ihnen die Fähigkeit zuerst auf das Gute und Schöne in ihrem Gegenüber zu schauen.

Wir bitten für uns, dass wir auch die Andersartigkeit unserer Mitmenschen annehmen und sie als von dir, Gott, schön Geschaffene empfinden und akzeptieren.

Vater unser...

3.5. Kollektenansage

Herzlich danken wollen wir für die Kollekte des letzten Jahres für die Frauenarbeit in Slowenien.

In diesem Jahr geht die Kollekte des Rogatefrauentreffens anteilig zu 10% an ein Frauenbildungszentrum in Papua-Neuguinea das durch das Leipziger Missionswerk mit gebaut wird.

Schwierige Schotterpisten führen in die Bergregion Mendi. Dörfer und Ansiedlungen sind schwer zu erreichen. Auch in dieser Region sind die Aufgaben von Frauen die frohe Botschaft der Bibel praktisch und anschaulich in den Dörfern, Gemeinden und Familien umzusetzen. In einem zentral gelegenen Bildungszentrum sollen in Zukunft Alphabetisierungskurse, Bibelkreise und Singstunden stattfinden. Mit Tagungsraum, Schlafgelegenheiten und Küche soll das Haus ausgestattet sein. Wasserzugang und Elektrizität dürfen auch nicht fehlen. Für diesen Innenausbau wird Ihre Hilfe benötigt. Damit die Frauen in der Bergregion Mendi ihre Verkündigungs-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit wahrnehmen können.

Bitte unterstützen Sie mit Ihrer Kollekte die Frauenarbeit in Papua- Neuguinea und hier bei uns in Sachsen.

3.6. Dankgebet

Das Dankopfer wird auf den Altar gelegt und über dem Dankopfer wird ein Gebet gesprochen. Das könnte folgendes sein:

„Gott, Ursprung alles Lebens,
was wir bringen, haben wir von dir empfangen.

Segne uns diese Gaben und gieße aus auf uns den Geist deiner unerschöpflichen Freigebigkeit, dass wir von deinen Gaben weitergeben an die Menschen, die deiner Liebe bedürfen. Lob sei dir durch Jesus Christus, unseren Herrn.“¹

4. Kaffeetrinken

Beginn des Kaffeetrinkens mit einem Lied.

Texte, die das Kaffeetrinken begleiten, können in diesem Jahr u.a. folgende Erzählungen, aber auch Liebeslieder sein:

4.1. Erzählung Sara und Itzig Mandelstamm

Diese Erzählung finden Sie in der AhzW (Arbeitshilfe zum Weitergeben) der Evangelischen Frauen in Deutschland, Nr. 2, April 2006, S. 36.

Aus urheberrechtlichen Gründen dürfen wir diese Erzählung hier leider nicht abdrucken.

4.2. Fabel Ente und Löwe

Vor nicht allzu langer Zeit trug sich folgende Geschichte in einem kleinen Walde zu. Der Wald war bevölkert mit Tieren allerlei Art, die friedlich miteinander lebten. So lebten sie nun schon lange friedlich miteinander zusammen, jeder nach seiner Art und Weise und alle achteten und schätzten sich gleichermaßen.

Eines Tages, als das Pfauenfräulein mal wieder durch den Wald stolzierte, um sich von allen bewundern zu lassen, entstand unter den Waldbewohnern eine allgemeine Unruhe. Die männlichen Bewohner murmelten etwas von wahrer Schönheit und Anmut, während sich in den Augen der Frauen der blanke Neid widerspiegelte.

Jede Frau wollte so sein wie das Pfauenfräulein - schön und bewundernswert.

Und so geschah es, dass binnen kürzester Zeit jedes junge Mädchen der Waldbewohner sich in Pfauenfedern kleidete, um genauso auszusehen wie das Pfauenfräulein.

Nur eine junge Ente entzog sich alledem und wurde so wegen ihrer schlichten Erscheinung immer weniger von den anderen beachtet.

Eines Tages zog ein junger Löwe, der Sohn des Königs, auf der Suche nach einer Braut durch den Wald.

Es wurde ein großes Fest veranstaltet. Alle heiratsfähigen jungen Waldbewohner erschienen in schönsten Pfauenkleidern. Nur die Ente nicht.

Dem Prinzen gefielen die jungen Mädchen sehr gut, doch voneinander unterscheiden konnte er sie nicht. Die junge Ente fiel durch ihre eigene, besondere Schönheit auf.

Und so ergab es sich, dass sie heirateten und glücklich wurden.

Die Moral von der Geschichte:

Sei Du selbst und verkleide Dich nicht!!!²

¹ Evangelisches Gottesdienstbuch, S. 552

²

4.3. Liebeslieder zum offenen Singen beim Kaffeetrinken

Melodien und Sätze unter angegebenen Seitenzahlen in:

„Die 103 schönsten deutschen Volkslieder“ Hrsg. und Rechte bei Familie Hadlich.

Ännchen von Tharau ist's, die mir gefällt, sie ist mein Leben, mein Gut und mein Geld.

Ännchen von Tharau hat wieder ihr Herz auf mich gerichtet in Liebe und Schmerz.
Ännchen von Tharau, mein Reichtum, mein Gut, du meine Seele, mein Fleisch und mein Blut.

Käm alles Wetter gleich auf uns zu schlahn, wir sind gesinnt, beieinander zu stahn.

Krankheit, Verfolgung, Betrübnis und Pein soll unsrer Liebe Verknotigung sein.
Ännchen von...

Recht als ein Palmenbaum über sich steigt, hat ihn erst Regen und Sturmwind gebeugt, so wird die Lieb in uns mächtig und groß nach manchem Leiden und traurigem Los. Ännchen von...

Würdest du gleich einmal von mir getrennt, lebtest da, wo man die Sonne kaum kennt:

Ich will dir folgen durch Wälder und Meer, Eisen und Kerker und feindliches Heer.
Ännchen von Tharau, mein Licht, meine Sonn, mein Leben schließt sich um deines herum. **S.52**

All mein Gedanken, die ich hab, die sind bei dir. Du auserwählter ein'ger Trost, bleib stet bei mir.

Du, du, du sollst an mich gedenken; hätt ich aller Wünsch Gewalt, von dir wollt ich nicht wenken.

Du auserwählter ein'ger Trost, gedenk daran! Mein Leib und Seel, das sollst du ganz zu eigen han!

Dein, dein, dein will ich ewig bleiben; du gibst Freud und hohen Mut, kannst all mein Leid vertreiben.

Du Allerliebste und Minniglich, du bist so zart, deins gleichen wohl in allen Reich, die findt man nich.

Bei dir, bei dir ist mein Verlangen. Nun ich von dir scheiden soll, so hältst du mich umfangen. **S.51**

Das Lieben bringt groß Freud, das wissen alle Leut. Weiß mir ein schönes Schätzelein mit zwei schwarzbraunen Äugelein, das mir, das mir das mir mein Herz erfreut.

Sie hat schwarzbraune Haar, dazu zwei Äuglein klar; ihr sanfter Blick, ihr Zuckermund hat mir das Herz im Leib verwundt, hat mir, hat mir, hat mir das Herz im Leib verwundt.

Ein Brieflein schrieb sie mir, ich sollt treu bleiben ihr. Drauf schickt ich ihr ein Sträußelein, schön Rosmarin und Nägelein, sie sollt, sie sollt, sie sollt mein eigen sein!

Mein eigen sollt sie sein, kein'm andern mehr, als mein. So leben wir in Freud und Leid, bis dass der Tod uns beide scheidt. Leb wohl, leb wohl, mein Schatz, leb wohl! **S.55**

Wenn ich ein Vöglein wär, und auch zwei Flüglein hätt, flög ich zu dir.
Weil's aber nicht kann sein, weil's aber nicht kann sein, bleib ich allhier.

Bin ich gleich weit von dir, bin doch im Schlaf bei dir und red mit dir.
Wenn ich erwachen tu, wenn ich erwachen tu, bin ich allein.

Es vergeht kein Stund in der Nacht, da nicht mein Herz erwacht und an dich denkt.
Dass du mir viel tausendmal, dass du mir viel tausendmal dein Herz geschenkt.

Wenn's die Leut nicht haben wolln, dass wir uns lieben solln, so gute Nacht!
Ob's gleich die Leut verdrießt, ob's gleich die Leut verdrießt, lieb ich dich doch!
S.87

Kein Feuer, keine Kohle kann brennen so heiß, als heimliche Liebe,
von der niemand nichts weiß, von der niemand nichts weiß.

Keine Rose, keine Nelke kann blühen so schön, als wenn zwei verliebte Seelen
beieinander tun stehn, beieinander tun stehn.

Setzte du mir einen Spiegel ins Herze hinein, damit du kannst sehen,
wie so treu ich es mein, wie so treu ich es mein. **S.74**

Mein Mädels hat einen Rosenmund, und wer ihn küßt, der wird gesund.
O du, o du, o du! Du schwarzbraunes Mägdelein, du lalalalala, du lalalalala du
lässt mir keine Ruh!

Die Wangen sind wie Morgenröt, * wie sie steht überm Winterschnee. O du...

Deine Augen sind wie die Nacht so schwarz, wenn nur zwei Sternlein funkeln drin.
O du...

Du Mädels bist wie der Himmel gut, wenn er über uns blau sich wölben tut. O du...
S.75

Wach auf, meins Herzens Schöne, zart Allerliebste mein! Ich hör ein süß Getö-
ne von kleinen Waldvöglein.
Die hör ich so lieblich singen, ich mein, es woll des Tages Schein vom Orient her
dringen.

Ich hör die Hahnen krähen, ich spür den Tag dabei, die kühlen Winde wehen, die
Sterne leuchten frei.
Singt uns Frau Nachtigalle, singt uns ein süße Melodei; sie meld't den Tag mit
Schalle.

Der Himmel tut sich färben aus weißer Farb in blau, die Wolken tun sich färben
aus schwarzer Farb in grau.
Die Morgenröt tut herschleichen: Wach auf, mein Lieb, und mach mich frei, die
Nacht will uns entweichen.

Selig sei Tag und Stunde, darin du bist geboren! Gott grüß mir dein rot Munde, den ich mir hab erkorn!

Kann mir kein Liebre nit werden: schau, dass mein Lieb nit sei verlorn, du bist mein Trost auf Erden. **S. 83**

Wenn alle Brünnelein fließen, so muss man trinken. Wenn ich mein Schatz nicht rufen darf, tu ich ihm winken.

Wenn ich mein Schatz nicht rufen darf, ju, ja, rufen darf, tu ich ihm winken.

Ja winken mit den Äugelein und treten auf den Fuß, `s ist eine in der Stube drin, die meine werden muss.

`s ist eine in der Stube drin, ju, ja, Stube drin, die meine werden muss.

Warum soll sie's nicht werden, ich hab sie ja so gern. Sie hat zwei blaue Äugelein, die leuchten wie zwei Stern.

Sie hat zwei blaue Äugelein, ju, ja, Äugelein, die leuchten wie zwei Stern.

Sie hat zwei rote Wängelein, sind röter als der Wein. Ein solches Mädlein find't man nicht wohl unterm Sonnenschein.

Ein solches Mädlein find't man nicht, ju, ja, find't man nicht wohl unterm Sonnenschein. **S.85**

Stehn zwei Stern am hohen Himmel, leuchten heller als der Mond, leuchten so hell, leuchten so hell, leuchten heller als der Mond.

Ach, was wird mein Schätzle denken, weil ich bin so weit von ihr, weil ich bin, weil ich bin, weil ich bin so weit von ihr.

Gerne wollt' ich zu ihr gehen, wenn der Weg so weit nicht wär, wenn der Weg, wenn der Weg, wenn der Weg so weit nicht wär.

Gold und Silber, Edelsteine, schönster Schatz, gelt, du bist mein, ich bin dein, du bist mein, was kann denn schöner sein. **S.81**

Die folgenden Lieder finden Sie in den verschiedenen Volksliederbüchern, z.B. „Lieder des Zupfgeigenhansel“

Kume, kum, Geselle min, ich entbite harte din, ich entbite harte din, harte din, kum, kum, kum, o kume Geselle min. (*entbite harte din = warte sehr auf dich*)

Süßer rosenfarnerer Mund, kum und mache mich gesund, kum, kum, kum und mache mich gesund, süßer, süßer rosenfarbner Mund. **S. 16**

Drei Laub auf einer Linden blühen also wohl, ja wohl; sie tät viel tausend Sprünge, ihr Herz ist freudenvoll, ich gön'n's dem Maidlein wohl.

Sie hat ein roten Munde und zwei Äuglein klar, ja klar; auch ein schneeweißes Leibe, dazu goldfarbnes Haar, das zieret sie fürwahr.

Das Maidlein, das ich meine, ist so hübsch und fein, ja fein; wenn ich dasselb anblicke, freut sich da herze mein; des eigen will ich sein. **S. 17**

Rosenstock, Holderblüh! Wenn i mei Dirnderl sieh, lacht mir vor lauter Freud `s Herz im Leib.

Tralala, tralala, tralalalalalalala, tralala, tralala, tralalala.

G'sichterl wie Milch und Blut, `s Dirnderl ist gar so gut, um und um dockernett, wenn i 's no hätt. Tralalala...

Amerl so kugelrund, Lippe so frisch und g'sund, Füßerl so hurtig g'schwind; `s tanzt wie der Wind. Tralalala...

Wenn i ins dunkelblau, funkelhell Äugerl schau, mein i, i seh in mei Himmelreich nei. Talalala.... **S. 26**

Aus: "Deutsche Volkslieder" Edition Peters Leipzig, 4.Auflage (60iger oder 70iger Jahre ohne Jahresangabe)

Du, du liegst mir im Herzen, du, du liegst mir im Sinn. Du, du machst mir viel Schmerzen, weißt nicht, wie gut ich dir bin. Ja, ja, ja, ja, weißt nicht, wie gut ich dir bin.

So, so wie ich dich liebe, so, so liebe auch mich! Die, die zärtlichsten Triebe fühl ich allein nur für dich! Ja, ja...

Doch, doch darf ich dir trauen, dir, dir mit leichtem Sinn? Du, du kannst auf mich bauen, weißt ja, wie gut ich dir bin! Ja, ja...

Und, und wenn in der Ferne mir, mir dein Bild erscheint, dann, dann wünscht' ich so gerne, dass uns die Liebe vereint. Ja, ja... **S. 121**

5. verwendete Literatur

AhZW (Arbeitshilfe zum Weitergeben) Nr.2, April 2006, Evangelische Frauenarbeit Deutschland, Düsseldorf 2006

Bibel in gerechter Sprache, Gütersloh 2007

"Deutsche Volkslieder" Edition Peters Leipzig, 4.Auflage (60iger oder 70iger Jahre ohne Jahresangabe)

Die Bibel, 2017

„Die 103 schönsten deutschen Volkslieder“, Hrsg. und Vertrieb: Bauplanungsbüro Joachim Hadlich, Am Hundsrück 17, 09481 Elterlein/Hermannsdorf
2.Auflage 2008 ISBN 978-3-00-024160-4

„Es ist noch Raum da“ Evangelischer Frauensonntag 2019, Hannover 2018

Evangelisches Gesangbuch, Evangelische Verlagsanstalt 1994

Evangelisches Gottesdienstbuch, Berlin 2000

„Lieder des Zupfgeigenhansel“, Verlag Friedrich Hofmeister Leipzig 1916

„Singt von Hoffnung“, Evangelische Verlagsanstalt Leipzig, 2011

https://www.iuventa.sk/files/documents/2_olympiady/onj/22ro%C4%8Dn%C3%ADk/ck/c_k_spravne/nj22ck1aulri12.pdf